

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

»Somethin' Stupid ...«

Anne Sofie von Otter
Peter Mattei

Mahler Chamber Orchestra
Daniel Harding

Mittwoch 20. Dezember 2006 20:00



KÖLNER
PHILHARMONIE

Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an der Garderobe Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei und ohne Verzögerung verlassen können.

»Somethin' Stupid ...«

Anne Sofie von Otter *Mezzosopran*
Peter Mattei *Bariton*

Mahler Chamber Orchestra
Daniel Harding *Dirigent*

*Die Mitarbeiter der KölnMusik wünschen Ihnen
frohe und glückliche Festtage!*

Mittwoch 20. Dezember 2006 20:00

*Wir danken der Galeria Kaufhof
– eine Gesellschaft der METRO Group –
für die Weihnachtsdekoration.*

»Somethin' Stupid...« –

Auszüge aus dem Great American Songbook

The Great American Songbook ist eine Sammlung von herausragenden Songs der amerikanischen Unterhaltungsmusik etwa zwischen 1930 und 1960. Dabei handelt es sich jedoch um keine von Musikwissenschaftlern verantwortete Edition. Jeder Song, der auf der Bühne oder im Film erfolgreich war und sich im kollektiven Musikgedächtnis verankerte, gehört zum *Great American Songbook*, angefangen von *Ol' Man River* aus Jerome Kerns Musical *Show Boat* über *Summertime* aus *Porgy and Bess* von George Gershwin bis hin zu *I could have danced all night* aus dem Welterfolg *My Fair Lady* von Frederic Loewe. Und trotz stilistischer Unterschiede haben die Songs aus dem *Great American Songbook* etwas gemeinsam: Als Beitrag zur amerikanischen Musikkultur verwischten in ihnen die Grenzen zwischen U- und E-Musik.

Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs hatten europäische Operettenimporte den Broadway dominiert. Die in der alten Welt erfolgreichen Bühnenwerke von Johann Strauß, Arthur Sullivan, Franz Lehár und Emmerich Kálmán wurden auch in Amerika gespielt. Als nach 1900 die ersten amerikanischen Unterhaltungskomponisten wie Sigmund Romberg und Victor Herbert ihre Karriere begannen, bedienten sie sich einer Tonsprache, die in ihrer Walzerseligkeit der Musik zu Operetten aus Österreich und England nacheiferte. Die Geburtsstunde eines eigenständigen amerikanischen Unterhaltungstheaters, das so genannte Musical, war 1927 am Broadway die Uraufführung von *Show Boat*. Die Schriftstellerin Edna Ferber hatte dem Plan von Jerome Kern zunächst skeptisch gegenüber gestanden, ihre Romanvorlage mit der heiklen Thematik von Rasse- und Eheproblemen zu vertonen. Edna Ferber kannte nur die zuvor komponierten, revuehaften Nummernshows, die ohne viel Tiefgang vom amüsanten Leben der High Society oder vom Aufstieg eines Revuegirls zum gefeierten Star erzählten. Trotz aller Vorbehalte auch von Seiten der Presse lieferten Jerome Kern und Oscar Hammerstein mit *Show Boat* das erste amerikanische Bühnenwerk, das ernsthafte Inhalte wirkungsvoll mit zündenden Musik- und Tanznummern verknüpfte. In *Show Boat* löste sich auch die traditionelle Dreiaktigkeit der europäischen Operette in eine Reihe von Einzelbildern auf, die in rascher Folge immer wieder neue Schauplätze zeigten. Ein weiteres signifikantes Merkmal für die neue Form des Musicals war der singende und tanzende Chorus, der den im europäischen Theater zumeist statuarisch mitwirkenden Chor ab-

löste, und Darsteller, die nicht nur singen, sondern auch tanzen konnten. Und während sich die Handlungen der europäischen Operette um das Liebesleben von Adligen in einer inzwischen vergangenen k.u.k.-Welt drehten, bot *Show Boat* einen zum damaligen Zeitpunkt der Uraufführung mutigen Handlungsstrang. Erzählt wurde von der Liebe eines weißen Mannes zu einer Afroamerikanerin. Die amerikanischen Autoren und Komponisten bezogen auch in folgenden Musicals Stellung zu politischen Skandalen, zur Rassenfrage, zu Gewalt, Arbeitslosigkeit und Unterdrückung von Minderheiten. Die Figuren unterhielten sich in der Umgangssprache und waren möglichst realistisch gezeichnet. Vielfach wurden Motive und Stoffe der Weltliteratur benutzt. Klassische Dramen und Komödien, Satiren und Romane von William Shakespeare oder George Bernhard Shaw bildeten die Vorlagen – und amerikanische Schriftsteller wie Truman Capote und Maxwell Anderson schrieben danach die mit brillanten Dialogen und geschliffenen Pointen versehenen Textbücher. George und Ira Gershwin erhielten für ihr Musical *Of Thee I Sing* 1931 sogar den Pulitzerpreis. Weitere ambitionierte Musicals, die sich eher als Schauspiele mit Musik verstanden, waren *Street Scene* von Kurt Weill und Elmer Rice, das unter Arbeiterfamilien in New York spielt, und *South Pacific* von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein, die eine Liebesgeschichte während des Zweiten Weltkriegs im Pazifik erzählten. Doch neben weiteren auch musikalisch anspruchsvollen Musicals wie *West Side Story* von Leonard Bernstein und Stephen Sondheim, in dem die Geschichte von Romeo und Julia in das Umfeld von puertoricanischen Einwanderern transportiert wurde, hatte der Broadway auch Platz für das Triviale und Sentimentale. In dem Musical *Roberta* von Jerome Kern und Otto Harbach, das im Reich der Haute Couture spielt, wird eine russische Prinzessin zum Star einer Modenschau. Denn es darf nicht vergessen werden: »Hier gilt's der Kunst« war nicht die Maxime der amerikanischen Theaterlandschaft. Die zahlreichen Bühnen, die entlang des Broadways erbaut wurden, waren keine Kunsttempel, sondern in erster Linie Geldmaschinen, die den Produzenten zu einem maximalen Profit verhelfen sollten. Falls für ein Musical nicht genügend Karten verkauft wurden, setzte man es häufig schon nach einer Woche wieder ab (was für die beteiligten Künstler oft einen existenzbedrohenden finanziellen Ausfall bedeutete), und die Produzen-

ten vertrauten darauf, dass sich die nächste Premiere zum Serienerfolg mit dem entsprechenden Gewinn entwickeln würde.

Für die Musik zu diesen Musicals galt, dass die Songs und Ensembles durch die Story motiviert sein mussten. Sie durften die Handlung nicht unterbrechen, sondern sollten unmittelbar aus ihr erwachsen. Der Song sollte die Szene musikalisch verdichten und Einblick in das Seelenleben der Protagonisten geben. Die Musik, die George Gershwin, Cole Porter, Irving Berlin und Richard Rodgers komponierten, speiste sich aus verschiedenen musikalischen Quellen. Tonfolgen im Stil von Opernarien und Operettenliedern fanden ebenso Eingang in die Partitur wie Gospelgesänge, Balladen und Jazzrhythmen. Im Orchester fand sich die gesamte Familie der Saxophone wieder, hinzu kamen im Gegensatz zum klassischen Orchester Gitarre, Banjo und Mundharmonika. Mit Ausnahme von George Gershwin haben die großen amerikanischen Musikkomponisten ihre Werke aber nicht selbst arrangiert und orchestriert. Dafür gab es Spezialisten wie Hans Spialek, denen der typische optimistische Broadway-Sound zu verdanken ist.

Während in Europa die Textdichter zunächst die Verse schrieben und der Komponist anschließend mit der Vertonung begann, kam im amerikanischen Musical die Melodie zuerst. Der musikalische Einfall war in klare, achttaktige Einheiten gefasst. Der Textdichter gliederte seine Liedzeilen der Rhythmik der Melodie an – eine oft große Herausforderung. Autoren wie Ira Gershwin, Lorenz Hart, Johnny Mercer und Cole Porter, der als einziger Broadway-Komponist die Texte seiner Musicals selbst schrieb, lebten vom Slang, vom Wortwitz, vom überraschenden Reim. Diese Textautoren für Musicals gehörten zum Besten, was die amerikanische Literatur hervorbrachte, obwohl sie im Grunde genommen nur zwei verschiedene Themen hatten: »I love you« und »Don't leave me«. In Zusammenarbeit mit den Komponisten des *Great American Songbook* schufen sie eine neue Ästhetik der Unterhaltungsmusik: das Liebeslied als Lovesong, als Kunstwerk, als klingende Miniatur, die über die kurzweilige Broadway-Show und den unterhaltenden Hollywood-Film zum Klassiker hinauswächst.

Hatte ein Song aus einer Show oder einem Hollywood-Musical großen Erfolg, wurde er von nachfolgenden Sängern dutzendfach variiert und immer wieder neu bearbeitet. Somit kennt das *Great Ameri-*

can Songbook auch keine verbindliche musikalische Fassung. Jeder Interpret und jeder Bearbeiter konnte sich die Songs so zurechtlegen, wie es seiner Intention entsprach. Ella Fitzgerald nahm mehrere Schallplatten mit den bekanntesten Songs auf und befreite sie aus der Sphäre der Theatermusik. Es entstanden mustergültige und zeitlose Aufnahmen, über die Ira Gershwin sagte: »Ich wusste gar nicht, wie gut unsere Songs sind, bevor ich Ella Fitzgerald damit hörte.« Bekannte Jazz-Musiker wie Coleman Hawkins und Thelonious Monk schufen hingegen sehr eigenwillige Versionen der Originalkompositionen. Sie improvisierten nicht nur über die Harmonien, sondern auch über die Gefühle des Songtextes und verwandelten die Broadway-Hits in Jazz-Standards. Dass diese amerikanischen Musical-Songs auch heute noch gehört werden, bewies der englische Pop-Sänger Rod Stewart. Er nahm vier CDs mit Liedern aus dem *Great American Songbook* auf und lieferte mit »*Night and Day, you are the one*« die musikalische Folie für das entspannte Clubbing der heutigen Lounge-Generation.

Jürgen Gauert



Anne Sofie von Otter

Geboren in Schweden, studierte Anne Sofie von Otter zunächst in Stockholm und später an der Londoner Guildhall School of Music and Drama bei Vera Rozsa. Ihre inzwischen zwei Jahrzehnte umspannende internationale Karriere begann sie als festes Ensemblemitglied an der Oper Basel. Sie feierte zahlreiche Erfolge auf den großen europäischen Opernbühnen, u. a. in Glucks *Orfeo* in Genf und in *Alceste* am Théâtre du Châtelet in Paris, in Händels *Ariodante* und *Giulio Cesare in Egitto* sowie in Mozarts *La clemenza di Tito* im Pariser Palais Garnier und jüngst in Robert Carsens Produktion von Richard Strauss' *Capriccio*. Partien in Strauss' *Ariadne auf Naxos*, Monteverdis *L'incoronazione di Poppea*, Händels *Xerxes* und *Alcina* sowie Bizets *Carmen* und Ravels *L'Heure Espagnole* führten sie nach Wien, Aix-en-Provence, Paris, Drottningholm, Glyndebourne und Stockholm. An der New Yorker Metropolitan Opera war sie im *Rosenkavalier*, in *La clemenza di Tito* und *Idomeneo* sowie in Debussys *Pelléas et Mélisande* zu erleben. Neben ihren Opernengagements ist sie ebenso regelmäßig in den großen Konzertsälen Europas und Nordamerikas zu hören. Als international gefragte Liedsängerin tritt sie weltweit mit ihrem Klavierbegleiter Bengt Forsberg auf. Mit ihm hat sie zahlreiche CDs mit Liedern und Kammermusik von Schubert, Chaminade, Schumann, Korngold, Brahms, Grieg u. a. eingespielt, von denen etliche mit Preisen ausgezeichnet worden sind. Mit Orchester nahm sie Werke von Weill, Mahler, Bach, Zemlinsky, Berlioz, Brahms, Mozart, Berg, Schubert, Ravel und Offenbach auf und arbeitete dabei mit Sir John Eliot Gardiner, James Levine, Trevor Pinnock, Claudio Abbado, Pierre Boulez und Marc Minkowski zusammen. Hinzu kommen zahlreiche Operneinspielungen. Zu ihren jüngsten Aufnahmen zählen *For the Stars*, eine preisgekrönte Zusammenarbeit mit dem Songwriter und Produzenten Elvis Costello, ihre mit einem Grammy ausgezeichnete Aufnahme von Schubert-Liedern unter Claudio Abbado und *Music for a While* mit Werken für Gesang, Cembalo und Laute. Zuletzt erschien das Album *I Let the Music Speak* mit Liedern der ehemaligen ABBA-Mitglieder Benny Andersson und Björn Ulvaeus. Bei uns war Anne Sofie von Otter zuletzt im Dezember 2002 zu hören.

Peter Mattei

Der Bariton Peter Mattei studierte an der Königlichen Musikakademie und an der Operahögskolan in Stockholm. 1990 gab er als Nardo in Mozarts *La Finta Giardiniera* am Hoftheater in Drottningholm sein Debüt. Peter Mattei arbeitete seither mit Dirigenten wie Sir Georg Solti, Claudio Abbado, Sir Colin Davis, Esa-Pekka Salonen, Riccardo Chailly, Antonio Pappano und Herbert Blomstedt. Im Januar 2002 gab er in New York an der Metropolitan Opera sein Debüt als Graf in *Le nozze di Figaro*. Diese Partie sang er auch am Théâtre de la Monnaie Brüssel, bei den Salzburger Festspielen, an der Lyric Opera in Chicago, an der Bayerischen Staatsoper in München, an der Königlichen Oper in Stockholm sowie in Glyndebourne. Mit Partien aus Opern von Rossini (*Il Barbiere de Siviglia*), Puccini (*La Bohème*), Mozart (*Don Giovanni*, *Zauberflöte*), Tschaikowsky (*Eugene Onegin*, *Jeanne d'Arc*), Verdi (*Don Carlos*), Donizetti (*L'Elisir d'amore*) und Daniel Börtz (*Bacchantera*) war er in Brüssel, Aix-en-Provence, Paris, Stockholm, New York und San Francisco zu hören. Im Frühjahr 2005 gab Peter Mattei als Wolfram in Wagners *Tannhäuser* sein Debüt an der Mailänder Scala, und beim Festival in Aix-en-Provence verkörperte er den Figaro in *Il Barbiere di Siviglia*. Auf der Konzertbühne umfasst sein Repertoire Werke vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik, darunter Johann Sebastian Bachs Matthäuspassion, Johannes Brahms' *Ein deutsches Requiem* und Jean Sibelius' *Kullervo*. Daneben verfügt Peter Mattei über ein umfangreiches Liedrepertoire, zu dem u. a. die Lieder aus Mahlers *Des Knaben Wunderhorn* zählen. Von Peter Mattei liegen u. a. eine Live-Aufnahme von Mahlers achter Sinfonie mit Riccardo Chailly sowie eine Aufnahme des *Don Giovanni* aus Aix-en-Provence vor. Der Live-Mitschnitt der konzertanten Aufführung von Berlioz' *Les Troyens* mit dem London Symphony Orchestra unter der Leitung von Sir Colin Davis ist mit zwei Grammys ausgezeichnet worden. Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war er zuletzt im März 2004 mit Mahler-Liedern zu hören.



Mahler Chamber Orchestra



Gegründet wurde das Mahler Chamber Orchestra, das heute aus rund 50 Musikern aus 19 Nationen besteht, 1997 auf Initiative Claudio Abbados und einiger Musiker des Gustav Mahler Jugendorchesters. Der internationale Durchbruch gelang dem Ensemble bereits ein Jahr später mit Mozarts *Don Giovanni* beim Festival International d'art lyrique d'Aix-en-Provence. Heute gastiert das Mahler Chamber Orchestra regelmäßig im Festspielhaus Baden-Baden und am Théâtre des Champs-Élysées, veranstaltet Kammermusikreihen, folgt Einladungen zu den großen europäischen Festivals und unternimmt ausgedehnte internationale Tourneen. Seit Sommer 2003 ist Daniel Harding Musikdirektor des Orchesters und dirigiert einen Großteil der 70 bis 80 Konzerte im Jahr. Das Orchester ist Orchestra in residence in Aix-en-Provence, Ferrara, Toblach, Landshut und bei der Mozartwoche Salzburg. Langfristige Verträge bestehen daneben mit dem Festival Sintonie in Turin und dem Lucerne Festival. Neben Opernprojekten mit Claudio Abbado finden Konzertreihen mit Musikdirektor Daniel Harding und renommierten Gastdirigenten wie Christopher Hogwood, Philippe Herreweghe, Paavo Järvi, Murray Perahia und Vladimir Ashkenazy statt. Das Mahler Chamber Orchestra arbeitet mit Solisten wie Cecilia Bartoli, Martha Argerich, Christian Tetzlaff und Emanuel Ax zusammen. In den knapp zehn Jahren seines Bestehens hat das Orchester mehrere preisgekrönte CDs eingespielt. Unter der Leitung von Daniel Harding sind Einspielungen von *Don Giovanni* und Britten's *The Turn of the Screw* (ausgezeichnet u. a. mit dem Choc de l'année 2002), von Haydns Cellokonzerten mit Gautier Capuçon (u. a. Choc du Monde de la Musique 2003) und die von der internationalen Presse gefeierte Aufnahme von Mahlers vierter Sinfonie erschienen. Die CD mit Berlioz' *Symphonie fantastique* unter der Leitung von Marc Minkowski erhielt den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik 2003. Ferner liegen zahlreiche Aufnahmen mit dem Orchestergründer Claudio Abbado vor. Eine Live-Aufnahme von Beethovens zweitem und drittem Klavierkonzert mit Martha Argerich wurde mit einem Grammy ausgezeichnet, die Einspielung der Violinkonzerte von Strawinsky und Berg mit Kolja Blacher mit einem Diapason d'Or. In der Kölner Philharmonie war das Mahler Chamber Orchestra zuletzt im März dieses Jahres zu Gast.

Die Besetzung des Mahler Chamber Orchestra

Violine I

Mikkel Futtrup
Eoin Andersen
Marcus Barcham-Stevens
Isabelle Briner
Andrea Hallam
Franziska Hölscher
May Kunstovny
Kio Iris Seiler
Henja Semmler
Geoffroy Schied

Violine II

Benjamin Rous
Michiel Commandeur
Paulien Holthuis
Ritsu Kotake
Naomi Peters
Janka Ryf
Mette Tjaerby-Korneliusen
Akemi Uchida

Viola

Jörg Winkler
Justin Caulley
Susanne Lerche
Anna Puig Torné
Delphine Tissot
Oliver Wilson

Violoncello

Konstantin Pfiz
Raphael Bell
Natalie Caron
Philipp von Steinaecker
Julia Tom

Kontrabass

Paolo Borsarelli
Axel Kühn
Sung-Hyuck (Marcello) Hong

Flöte

Julia Gallego
Paco Varoch Estarelles

Oboe

Mizuho Yoshii
Emma Schied

Klarinette

Shirley Brill
Karel Plessers

Fagott

Igor Ahss
Chiara Santi

Saxophon

Tim Rodig
Alexander Eissele
Alexander Bühl

Horn

Jörg Brückner
Hasko Kröger
Geremia Iezzi
Stefan Oetter

Trompete

Frank Brodahl
Hans Setter Stangnes
Stephan Stadtfeld

Posaune

Murray Stenhouse
Jonathan Randall
Mark Hampson

Tuba

Michael Cunningham

Pauke

Justus Ruhrberg

Schlagzeug

Jochen Weiss
Rizumu Sugishita

Harfe

Manon Louis

Klavier

Jürgen Grimm



Daniel Harding

Daniel Harding, geboren in Oxford, begann seine Karriere als Assistent von Sir Simon Rattle beim City of Birmingham Symphony Orchestra und gab dort 1994 sein Debüt. Er ging anschließend als Claudio Abbados Assistent zu den Berliner Philharmonikern, wo er 1996 debütierte. 2003 wurde er Musikdirektor des Mahler Chamber Orchestra, nachdem er Positionen als Chefdirigent beim Trondheim Symphony Orchestra in Norwegen, als Erster Gastdirigent beim schwedischen Norrköping Symphony Orchestra und als Musikalischer Direktor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen inne hatte. In der laufenden Saison wurde er zum Ersten Gastdirigenten des London Symphony Orchestra ernannt; ab Januar 2007 ist er zudem Musikdirektor des Swedish Radio Symphony Orchestra. Als Gastdirigent dirigiert er regelmäßig die Sächsische Staatskapelle Dresden, das Königliche Concertgebouworchester Amsterdam, das Gewandhausorchester Leipzig, das Rotterdam Philharmonic Orchestra, die Wiener Philharmoniker und das hr-Sinfonieorchester. In den USA und Kanada trat er mit dem Philadelphia Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic und den Sinfonieorchestern aus Chicago, Atlanta, Baltimore, Houston und Toronto auf. Als Operndirigent leitete er Inszenierungen von Patrice Chéreau, Peter Brook, Luc Bondy, Peter Mussbach, Katie Mitchell und Irina Brook. 2002 gab er sein Debüt am Royal Opera House Covent Garden mit Deborah Warners Inszenierung von Brittens *The Turn of the Screw* und an der Bayerischen Staatsoper mit der *Entführung aus dem Serail*. In dieser Saison leitet er eine *Salome*-Aufführung an der Mailänder Scala und *Le nozze di Figaro* in Salzburg und Aix-en-Provence. Für CD-Einspielungen dirigierte er Werke von Mozart, Mahler, Beethoven, Brahms, Britten und Lutoslawski. Seine Aufnahme mit Brittens *The Turn of the Screw* wurde mit dem Choc de l'année 2002, dem Gramophone Award und dem Grand Prix de l'Académie Charles Cros ausgezeichnet. 2002 wurde er von der französischen Regierung zum Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt. Daniel Harding ist regelmäßig zu Gast in der Kölner Philharmonie; zuletzt leitete er bei uns im März dieses Jahres das Mahler Chamber Orchestra.

KölnMusik-Vorschau

Sonntag 24. Dezember 2006 15:00

Blechbläser der Kölner Dommusik

Kölner Domchor

Eberhard Metternich *Leitung*

Mädchenchor am Kölner Dom

Oliver Sperling *Leitung*

Christoph Biskupek *Moderation*

Wir warten aufs Christkind

Ende gegen 16:15

Montag 25. Dezember 2006 18:00

Cyrille Gerstenhaber *Sopran*

Wang Weiping *Mezzosopran, Pipa (Laute)*

Christophe Laporte *Altus*

Benoît Porcherot *Tenor*

Ronan Nédélec *Bariton*

Shi Kelong *Bariton, Schlagzeug*

Vocalconsort Berlin

Solisten von XVIII-21 *Musique des Lumières*
und des *Meihua Ensembles*

Jean-Christophe Frisch *Flöte und Leitung*

Chinesische Marienvesper

Im Zuge der Missionierung durch europäische
Christen entstand zu Beginn des 17.

Jahrhunderts in China eine einzigartige

Mischung chinesischer und europäischer

geistlicher Musik. In der »Kleinen Messe der

Heiligen Jungfrau« (»Shengmu xiao rike«)

verschmelzen Sprachen, Instrumente und

musikalische Traditionen beider Kulturkreise.

Nach fast 400 Jahren kommt diese Marienvesper
nun zurück nach Europa.

Dienstag 26. Dezember 2006 20:00

Roberta Gambarini *voc*

Gustl Mayer *sax*

Paul Kuhn & seine Big Band

Paul Kuhn *Leitung*

JAZZ-POPS XXI

Mittwoch 27. Dezember 2006 20:00

Dhafer Youssef *voc, oud*

Markus Stockhausen *trp, flh*

Ferenc Snétberger *git*

Tara Bouman *clar*

Jatinder Thakur *perc*

Gerdur Gunnarsdóttir *Streichquintett*

Gerdur Gunnarsdóttir *Violine*

Christine Rox *Violine*

Diemut Poppen *Viola*

Klaus-Dieter Brandt *Violoncello*

Henning Rasche *Kontrabass*

Jazz, Weltmusik und klassische Töne
verschmelzen zu einem entspannenden
Gesamtklang.

Sonntag 31. Dezember 2006 18:00

Silvesterkonzert – »Bonne année«

WDR Sinfonieorchester Köln

Lionel Bringuier *Dirigent*

Paul Dukas

Der Zauberlehrling

Scherzo für Orchester nach einer Ballade

von J. W. von Goethe

Claude Debussy

Prélude à l'après-midi d'un faune

Maurice Ravel

La valse

Tanzdichtung für Orchester

Georges Bizet

L'Arlesienne

Suiten für Orchester Nr. 1 und 2 (Auszüge)

KölnMusik gemeinsam mit

dem Westdeutschen Rundfunk Köln

Montag 1. Januar 2007 18:00

Neujahrskonzert

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Ernst Kovacic *Violine und Leitung***Johann Strauß**

Mutig voran op. 432

Accellerationen op. 234

Perpetuum mobile op. 257

Wiener Blut op. 354

u. a.

Franz Schubert

Polonaise für Violine und Orchester B-Dur D 580

Joseph Lanner

Sehnsuchts-Mazur op. 89

Pablo de Sarasate

Zigeunerweisen op. 20

Heinz Karl Gruber

Charivari – »Ein österreichisches Journal«

Johannes Brahms

Ungarische Tänze Nr. 20 und Nr. 21

Bearbeitung für Orchester von Antonín Dvořák

Igor Strawinsky

Suite Nr. 1

für kleines Orchester

Antonín Dvořák

Slawischer Tanz Nr. 1 C-Dur op. 46, 1

Mit Walzern, Polkas und anderen Tänzen feiert
die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen das
neue Jahr – Feiern Sie mit!**Sonntag 7. Januar 2007 20:00**

Baroque ... Classique 3

Simone Nold *Sopran***Franziska Gottwald** *Mezzosopran***Markus Schäfer** *Tenor***Jochen Kupfer** *Bass***Konrad Jarnot** *Bass***RIAS Kammerchor****Akademie für Alte Musik Berlin****Hans-Christoph Rademann** *Dirigent***Carlos de Seixas**

Messe G-Dur

Georg Philipp Telemann

Deutsches Magnificat TWV 9:18

Die Donnerode TWV 6:3a–b

Kantate für Soli, Chor und Orchester

Sonntag 14. Januar 2007 20:00

Piano 3

András Schiff *Klavier***Ludwig van Beethoven**

Sonate Nr. 1 f-Moll op. 2,1

Sonate Nr. 2 A-Dur op. 2,2

Sonate Nr. 3 C-Dur op. 2,3

Sonate Nr. 4 Es-Dur op. 7

Sonntag 21. Januar 2007 15:00

Kinder-Abo 2

Kinderkonzert für Kinder von 5 bis 12

Andreas Grau *Klavier***Götz Schumacher** *Klavier***Ulrich Noethen** *Erzähler***Carl Reinecke**

Der Schweinehirt

Musik für Klavier zu vier Händen zum
gleichnamigen Märchen von Hans Christian
Andersen.

Textbearbeitung und musikalische Einrichtung:

Ute Kleeberg und Uwe Stoffel



KÖLNER PHILHARMONIE

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz
50667 Köln
Philharmonie
Hotline
0221/280 280
www.koelner-philharmonie.de

KölnMusik Event

in der Mayerschen
Buchhandlung
Neumarkt-Galerie
50667 Köln

Köln:Ticket
0221-2801
koelnticket.de

Montag 1. Januar 2007 18:00

Neujahrskonzert

Die Deutsche
Kammer-
philharmonie
Bremen

Ernst Kovacic
Violine und Leitung

Feiern Sie mit
Walzern, Polkas
und Ouvertüren
das neue Jahr!

Werke von
Johann Strauß • Franz Schubert • Joseph Lanner
Pablo de Sarasate • Heinz Karl Gruber • Johannes Brahms
Igor Strawinsky • Antonín Dvořák

€ 10,- 19,- 27,- 37,- 42,- 47,-
€ 27,- Chorempore (Z) / zzgl. VVK-Gebühr

Foto: Jürg Hejhal

Ihr nächstes Abonnement-Konzert

Montag 22. Januar 2007 20:00

Orgel 2

Håkan Hardenberger *Trompete*
Simon Preston *Orgel***Marius Constant**Alleluias
für Trompete und Orgel**William Bolcom**Freie Fantasie über
»O Zion, Haste« und »How Firm A Foundation«
aus: Gospel Preludes
für Orgel solo**Petr Eben**Okna na Marca Chagalla
(Fenster »nach Marc Chagall«)
für Trompete und Orgel**Giovanni Battista Martini**Toccata D-Dur
für Trompete und Orgel**Tomaso Albinoni**

Adagio g-Moll

Howard CableThe Brothers Gershwin
für Orgel solo**Astor Piazzolla**

Oblivion

Tobias Broström

The Lost Chord (Neues Werk)

Naji HakimPresto
aus: Sonate für Trompete und Orgel**Samstag 27. Januar 2007 20:00**

Jazz-Abo Soli & Big Bands 4

The Ambassadors**Claudio Bohórquez** *vc*
Hayden Chisholm *sax und Leitung*
Gareth Lubbe *va*
Matt Penman *b*
Jochen Rückert *dr*
Nils Wogram *tb*

Gewagte Messiaen-Arrangements gehören ebenso zum Programm der Ambassadors wie eigene Kompositionen von Chisholm und Wogram. Die Musiker agieren als Botschafter – Ambassadors – der komplexen musikalischen Welten des neuseeländischen Saxophonisten und des deutschen Posaunisten.

Samstag 24. Februar 2007 20:00

Philharmonie für Einsteiger 5

Leif Ove Andsnes *Klavier***Orchestra di Santa Cecilia di Roma**
Antonio Pappano *Dirigent***Sergej Rachmaninow**Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 c-Moll op. 18**Gustav Mahler**Sinfonie Nr. 1 D-Dur
»Der Titan«

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt, das vom Kuratorium KölnMusik e. V. gefördert wird.

PhilharmonieVeedel

Die Philharmonie geht in die Stadt: Im September 2006 begann in vier Kölner Wohngebieten das Projekt, in dem Kölnerinnen und Kölner aller Altersstufen in ihrem Veedel ganz unterschiedliche Konzerte zum familien- und veedelgerechten Preis genießen können.

»PhilharmonieVeedel« heißt das Projekt, das im Rhein-Gymnasium Mülheim, im Engelshof in Porz, in der Comedia in der Südstadt und im Bürgerzentrum Chorweiler stattfindet. Die Reihe »Baby« richtet sich an Schwangere und Babys mit ihren Müttern und Vätern, die gemeinsam bei klassischer Musik entspannen wollen.

»Familie« ist auf Kleinkinder zugeschnitten, die mit ihren Eltern die Welt der Musik von der Klassik bis zur Moderne spielerisch kennenlernen wollen.

»Schule« ermöglicht Schulklassen, am Vormittag für sich Musik zu entdecken, und »Für alle!« richtet sich an alle Erwachsenen, die am Abend Lust auf ein moderiertes Konzert in unmittelbarer Nähe haben. Für junge Erwachsene ab 18 ergänzt »Trip« die Reihe im Alten Wartesaal in der Innenstadt und bietet groovende Sounds und Experimentelles.

Die nächsten PhilharmonieVeedel-Termine:

Fantastische Flöten

Flautando Köln

Werke von Orlando di Lasso, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Ryohei Hirose und Marco Uccellini

22.01.2007 15:00 Comedia

22.01.2007 20:00 Comedia

23.01.2007 15:00 Rhein-Gymnasium

23.01.2007 20:00 Rhein-Gymnasium

24.01.2007 15:00 Bürgerzentrum Engelshof

24.01.2007 20:00 Bürgerzentrum Engelshof

25.01.2007 15:00 Bürgerzentrum Chorweiler

25.01.2007 20:00 Bürgerzentrum Chorweiler

PhilharmonieVeedel wird ermöglicht durch die RheinEnergieStiftung Kultur.

RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

PhilharmonieLunch

Mit PhilharmonieLunch wenden wir uns an alle Kölnerinnen und Kölner, die in der Innenstadt arbeiten und Interesse haben, ihre Mittagspause nicht nur zum Essen oder Einkaufen zu verwenden. Außerdem natürlich auch an alle anderen, die neugierig auf Musik sind.

Die KölnMusik bietet in Kooperation mit dem WDR und dem Gürzenich-Orchester Köln die Möglichkeit, eine halbe Stunde lang kostenlos einen Teil einer Probe zu erleben. Die nächsten PhilharmonieLunch-Termine:

Donnerstag 11. Januar 2007 12:30

Gürzenich-Orchester Köln

Dmitrij Kitajenko *Dirigent*

Donnerstag 18. Januar 2007 12:30

WDR Sinfonieorchester Köln

Semyon Bychkov *Dirigent*

Donnerstag 1. Februar 2007 12:30

Gürzenich-Orchester Köln

Markus Stenz *Dirigent*

Das Projekt PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik in Zusammenarbeit mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

Philharmonie Hotline +49.221.280280
www.koelner-philharmonie.de
Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!

WDR 3

Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie und
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
www.koelner-philharmonie.de

Redaktion: Andreas Günther
Textnachweis: Der Text von Jürgen Gauert ist ein
Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Mats Bäcker S. 6;
Elisabeth Carrecchio S. 8; Micke Lundstöm S. 7;
Virgin Classics / Simon Fowler S. 10
Corporate Design: Rottke Werbung
Umschlaggestaltung: Hida-Hadra Biçer
Signet 20 Jahre Kölner Philharmonie:
Hida-Hadra Biçer

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE



«Die Anbetung der drei Könige» von Georg Yang Sui, 1974, Öl

Montag 25. Dezember 2006 18:00

Chinesische Marienvesper

Cyrille Gerstenhaber *Sopran* · Wang Weiping *Mezzosopran, Pipa (Laute)* ·
Christophe Laporte *Altus* · Benoît Porcherot *Tenor* · Ronan Nédélec *Bariton* ·
Shi Kelong *Bariton, Schlagzeug* · Vocalconsort Berlin ·
Solisten von XVIII-21 *Musique des Lumières und des Meihua*
Ensembles, Jean-Christophe Frisch *Flöte und Leitung*

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz
50667 Köln
Philharmonie
Hotline
0221/280 280
www.koelner-philharmonie.de

KölnMusik Event

in der Mayerschen
Buchhandlung
Neumarkt-Galerie
50667 Köln

Köln:Ticket
0221-2801
koelnticket.de

Im Zuge der Missionierung durch europäische Christen entstand zu Beginn des 17. Jahrhunderts in China eine einzigartige Mischung chinesischer und europäischer geistlicher Musik. In der »Kleinen Messe der Heiligen Jungfrau« (»Shengmu xiao rike«) aus dem China des 17. Jahrhunderts verschmelzen Sprachen, Instrumente und musikalische Traditionen beider Kulturkreise. Gespielt werden Werke von Francesco Anerio, Matteo Ricci, Giovanni P. da Palestrina u.a.

€ 10,- 19,- 27,- 32,- 37,- 42,-
€ 27,- Chempore (Z) / zzgl. VVK-Gebühr